

I. Epoche des Mittelalters

von Unsers Herrn Kapelle bei den Befestigungswerken vor dem Schwabingerthor die Salvatorkirche 1494 von Pierzog Albrecht IV. erbaut, welche Kirche später die Bedeutung erhielt, dass, nachdem der Franenfreithof zu eng geworden war, der Gottesacker für die Frauenpfarre um diese Kirche (jetzt sog. Bamberger- oder griechischer Markt | angelegt wurde, wie diess für den zu eng gewordenen Friedhof um S. Peter bei der h. Kreuzkirche geschehen war. Was endlich das vierte Stadtviertel, Graggona uerviertel betrifft, so bildet zunächst den hervorragendsten Theil des leoninischen Gebietes die Ludwigs-Burg oder die alte Veste, mit dem Marktplatz und dem Rathhaus durch die Liurggasse verbunden, aber doch auch von der letzteren an deren Mündung durch einen besonderen Thorbau abgeschlossen. Begonnen 1253 von Ludwig dem Strengen beschränkte sie sich zunächst auf den durch den Erker ausgezeichneten südlichen Flußgel am Thorbau gegen die Burggasse hin und auf die an der gegenüberliegenden Seite jenseits des Burghofes an die Stadtmauer stossende S. Lorenz-Kapelle, welche als Hofkapelle mit der Veste selbst 1255 vollendet war, als des Erbauers Schwester und Konradins Mutter Elisabeth ihre zweite Ehe mit dem Grafen Mainhard von Tyrol schloss. Die Kapelle, welche von Ludwig dem Bayer 1321 etwas umgebaut und erweitert wurde, ist leider 1815 niedergelegt worden, um dem gegenwärtigen Rentamtsgebäude Platz zu machen; doch hat sich das sehr schöne Motivrelief des Kaisers und seiner Gemahlin Margaretha erhalten*). Kaiser Ludwig der Bayer, in jenem Bau Ludwig des Strengen geboren, führte dann den westlichen Flußgel (jetzt Staatskasse! an, welcher in seinem ziemlich schmucklosen Aeusseren wenig verändert ist. Auch das Innere zeigt noch manches von der ursprünglichen Anlage; leider aber ist der, wahrscheinlich nach der Mitte des 15. Jahrhunderts mit Gemälden geschmückte Hauptsaal verbaut worden, so dass man jetzt davon nur mehr ein kleines Stück mit sieben an die Wand gemalten Fürstenbildern sieht, die von einem gewissen Gabriel Meisselkircher herrühren. Dieser Kaiserflußgel wurde von Ludwig dem Brandenburger vergrößert. Die Ostseite endlich, wo jetzt die Stauerkataster-Kommission, war, wie es scheint, von untergeordneten Baulichkeiten eingenommen, oder vielleicht ursprünglich nur durch eine Mauerlinie abgeschlossen. Die übrigen zur Burg gehörigen Anlagen befanden sich ausserhalb dieses Vierecks. So schloss sich an die Heinrichsburg, nemlich da, wo jetzt das sog. Löwenek. an der Ecke der Burggasse und des Alten-Hofgässchens, dem Sonneneck (Mozart), früher Burgeck gegenüber noch die Erinnerung bewahrt, der Löwenzwinger an, so dass Stallungen und Wirthshaus die Stelle des jetzt bestehenden neueren

*) Im Nationalmuseum zu München. In Aretins Denkmälen des bayerischen Herrscherhauses findet sich dazu eine Innenansicht der Kapelle.